

## Statement

02.03.2023, Nürnberg

### **Statement von Graham Downing, Präsident World Forum on Shooting Activities, zur Eröffnung der IWA OutdoorClassics 2023**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, wieder in Nürnberg und bei der IWA zu sein. Auf diese Messe freue ich mich jedes Jahr ganz besonders, denn sie bietet die perfekte Gelegenheit, sich über neue Produkte in der europäischen Jagd- und Schießsportszene zu informieren und natürlich, um alte Freunde zu treffen und Neuigkeiten auszutauschen.

Seit nunmehr einem Jahr bin ich Präsident des World Forum on Shooting Activities und es ist an der Zeit, Ihnen etwas über mich und das WFSA zu erzählen.

Ich bin selbst Jäger. Seit ich zwölf Jahre alt war, begleitete ich meinen Vater auf die Wasservogeljagd und die Niederwildjagd auf Fasane, Tauben sowie anderes Feder- und sonstiges Wild. Zu meinem 15. Geburtstag bekam ich meine erste Flinte, eine einläufige AYA Kaliber 12, und zwei Schachteln Patronen. Für jeden geschossenen Vogel versprach mein Vater mir drei weitere Patronen. Als die zweite Schachtel fast leer war und ich noch immer nichts geschossen hatte, wurde ich nervös, aber mein Vater war großzügig und sorgte immer wieder für Nachschub.

**Ideelle Träger**  
**Honorary Sponsors**  
VDB Verband Deutscher  
Büchsenmacher und  
Waffenfachhändler e.V., Marburg

JSM Verband der Hersteller  
von Jagd-, Sportwaffen  
und Munition, Ratingen

**Veranstalter**  
**Organizer**  
NürnbergMesse GmbH  
Messezentrum  
90471 Nürnberg  
Germany  
T +49 9 11 86 06-0  
F +49 9 11 86 06-82 28  
iwa@nuernbergmesse.de  
www.iwa.info

Follow us on



**Vorsitzender des Aufsichtsrates**  
**Chairman of the Supervisory Board**  
Marcus König  
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg  
Lord Mayor of the City of Nuremberg

**Geschäftsführer**  
**CEOs**  
Prof. Dr. Roland Fleck  
Peter Ottmann

**Registergericht**  
**Registration Number**  
HRB 761 Nürnberg

So wurde ich zum Jäger und hatte seitdem das Glück, an vielen wunderbaren Orten in Europa Wild und Wasservögel jagen zu dürfen. Heute besitze ich neben einer AYA Flinte natürlich noch weitere Waffen. Besonders stolz bin ich auf meine Sammlung englischer großkalibriger Flinten für die Wasservogeljagd.

Als ich in meinen Dreißigern war, begann ich, mit der Büchse zu jagen. Aus heutiger Sicht muss ich sagen, dass mir diese Art der Jagd die liebste ist. Zu Hause in England gehe ich in den Wäldern nahe meinem Zuhause auf die Pirsch, am liebsten nach Muntjaks, einer kleinen Hirschart. Ich schieße viele von ihnen auf den Höfen und Ländereien, die ich als Wildhüter betreue, und auch auf meinem eigenen Land. Muntjaks sind klein und immer in Bewegung und erfordern schnelles und präzises Schießen. Das macht sie zu anspruchsvollem Jagdwild. Aber ich schätze auch die Drückjagd mit der Büchse. In England ist sie nicht verbreitet, aber ich freue mich über jede Gelegenheit, hier auf dem europäischen Festland an einer Drückjagd teilzunehmen.

Das World Forum on Shooting Activities ist eine internationale Vereinigung von mehr als 50 nationalen Jagd- und Schießsportverbänden sowie diversen Verbänden der Waffenindustrie aus Europa, Amerika, Australasien und Afrika und vertritt über 100 Millionen Sportschützen weltweit. Das WFSA wurde vom Wirtschafts- und Sozialausschuss der Generalversammlung der Vereinten Nationen offiziell als Nichtregierungsorganisation anerkannt und ist eine der wenigen NGOs, die eingeladen wurden, vor einem der fünf Ausschüsse der UN-Generalversammlung zu sprechen. Letzten Juni hatte ich die Ehre, mich in der Zentrale der Vereinten Nationen in New York zum UN-Aktionsprogramms über Kleinwaffen und leichte Waffen zu äußern.

Solche Aktivitäten sind wichtig. Ich bin seit vierzig Jahren für diverse Schießsport- und Landschaftsschutzorganisationen tätig und weiß, dass die Vorschriften, mit denen wir konfrontiert sind, ihren Ursprung meist in internationalen Gesetzen und Verträgen haben. Unnötige und unfaire Einschränkungen unserer Schießaktivitäten lassen sich nur verhindern, wenn wir auf internationaler Ebene an der Gestaltung der Verträge mitwirken, bevor sie die nationale Ebene erreichen. Seien es Vorschriften zur Kennzeichnung von Feuerwaffen, zur Jagd auf Zugvögel oder zu bleihaltiger Munition – wenn die internationale Rechtslage für uns ungünstig ist und ein internationaler Vertrag erst einmal von unseren nationalen Regierungen ratifiziert wurde, ist ein Lobbying bei unseren nationalen oder regionalen Regierungen vergeblich. Wir müssen daher auf internationaler Ebene aktiv werden.

Und Lobbying, ob auf internationaler oder nationaler Ebene, ist dann am erfolgreichsten, wenn es koordiniert erfolgt. In der zunehmend urban geprägten Gesellschaft von heute gibt es viele Stimmen gegen die Jagd und gegen den Besitz und die Nutzung von Feuerwaffen. Die Verteidigung unseres Sports und unserer Traditionen wird uns daher nur gelingen, wenn wir unsere Aktivitäten bündeln. Die Vielzahl der beteiligten Gruppen ist an sich kein Nachteil, solange alle mit einer Stimme sprechen.

In Großbritannien gibt es zahlreiche Organisationen in der Schießsport- und Jagdszene: Organisationen für die verschiedenen Arten des Zielschießens, für Tontaubenschießen, Jagd und den Waffenhandel. Alle vertreten unterschiedliche Meinungen und Standpunkte, kommen aber regelmäßig unter dem Dach des British Shooting Sports Council zusammen, dessen Vorsitzender ich bin. Wir tauschen Informationen aus und stimmen unsere Standpunkte ab. Dies führt dazu, dass wir gegenüber der Regierung im Wesentlichen die gleiche Meinung vertreten. Dies ist von grundlegender

Bedeutung. Wenn wir untereinander uneins sind und gegenüber der Regierung unterschiedliche Meinungen äußern, haben wir von vornherein verloren. Tragen wir hingegen alle die gleichen vernünftigen Argumente vor, hört man uns zu.

Das Gleiche gilt auf internationaler Ebene, wie die ausgezeichnete Arbeit des Jagddachverbands FACE, der sieben Millionen Jägerinnen und Jäger in Europa vertritt, beweist. Auch das WFSA arbeitet nach dem Grundsatz, unter seinen Mitgliedern einen Konsens herbeizuführen.

Ich habe die Bedrohungen schon erwähnt, die für uns von einer zunehmend urban geprägten Gesellschaft ausgehen, die mit ländlichen Traditionen wie Jagd und Schießsport immer weniger anzufangen weiß. Wenn es uns gelingen soll, diese Traditionen zu bewahren, müssen wir um einen ständigen Austausch mit der Gesellschaft insgesamt bemüht sein. Ein guter Ansatzpunkt wäre meines Erachtens unsere Ernährung.

In den letzten zwanzig Jahren hat das Interesse an natürlichen Lebensmitteln und handwerklich hergestellten Lebensmitteln lokaler Provenienz stark zugenommen. Wild erfüllt alle diese Anforderungen. Es ist ein natürliches Produkt, fettarm und gesund und sein authentischer, unverfälschter Geschmack macht es zur Delikatesse. Wir sollten daher unbedingt stärker als bisher für Wildfleisch werben.

Ich weiß, dass der Genuss von Wildfleisch in der deutschen Kultur wesentlich stärker verankert ist als in der britischen, und das trotz des großen Wildbestands und der zahlreichen Wildvögel in Großbritannien. Unsere Regierung hat uns mitgeteilt, dass der Wildbestand in Großbritannien in den vergangenen tausend Jahren noch nie so hoch war wie heute und dass die Abschusszahlen deutlich erhöht werden sollten.

Potenziell bedeutet das mehr Möglichkeiten zur Jagd für wesentlich mehr Menschen und einen größeren Markt für Gewehre, Ausrüstung und Zubehör. Dies setzt jedoch voraus, dass es uns gelingt, den Verzehr von Wild zu steigern. Fast das gesamte Wild, das ich schieße, zerlege ich küchenfertig für den Verkauf auf einem lokalen Bauernmarkt. Jeden Monat stehe ich vor einer mit Wildfleisch gefüllten Kühltheke und spreche mit der Kundschaft über die Tiere und ihre regionale Herkunft.

Es fasziniert die Zuhörerinnen und Zuhörer, mehr darüber zu erfahren, wie und aus welchen Gründen wir jagen. Aber natürlich sind sie auch begeistert von der Fleischqualität und kommen fast immer wieder. Es ist ein schönes Gefühl, auf diese Weise für die Jagd zu werben. Wir alle sollten unsere Möglichstes tun, um den Verzehr von Wildfleisch zu fördern, und auch unsere nationalen Regierungen für dieses Unterfangen zu gewinnen.